



Anita Bader als Leila. Fotos: Kühne



Iago Ramos als Nadir.



Ulf Dirk Mädler als Zurga.



Salvador Fernández-Castro.

„SommerKlassikFestival“ auf der Seebühne

„Die Perlenfischer“ – ein doppeltes Fest der schönen Stimmen

Wenn es eines neuerlichen Beweises für das hohe Niveau der Magdeburgischen Philharmonie als Opernorchester, des Opernchores, der Magdeburger Singakademie und des Sängersensembles des Magdeburger Opernhauses bedarf – „Die Perlenfischer“ von Georges Bizet als OperaAir-Inszenierung auf der Seebühne des Elbuenparks spricht für sich. In erster Besetzung. Und überhaupt nicht minder in zweiter, weshalb sie auch offiziell gar nicht „Zweitbesetzung“ heißt: sehr zu Recht.

Von Dr. Herbert Henning

Herrenkrug. Trotz kontroverser Meinungen über die Inszenierung von Nico Rabenald, ist man sich in der Einschätzung der musikalischen Qualität der Aufführung, der Leistung der Chorsolisten und über das Musizieren der Magdeburgischen Philharmonie unter Rainer Ross einig. Ihnen und vor allem der Leistung der Sänger in den vier tragenden Rollen Zurga, Nadir, Leila und Nourabad gelten die uneingeschränkte Sympathie des Publikums, der Beifall, Bravos und Ovationen. Es gibt sehr

festen Musiktheaterensemble, das für diese selten gespielte und an die Sänger hohe Anforderungen stellende Oper zwei gleichwertige Besetzungen anbieten kann und dabei bis auf Salvador Fernández-Castro in der Rolle des Nourabad ohne (wie üblich) Gäste zu verpflichten.

Dabei sichert die Doppelbesetzung (es gibt keine Unterscheidung in 1. und 2. Besetzung) eine in allen Vorstellungen der noch bis zum 22. Juli „en suite“-gespielten Operninszenierung höchste musikalische Qualität. Am 6. Juli 2006 waren „Die Perlenfischer“ erstmalig in der Besetzung Anita Bader (Leila), Ulf Dirk Mädler (Zurga), Iago Ramos (Nadir) und Salvador Fernández-Castro zu erleben und dieser Opernabend hatte nicht nur Premierqualität, sondern war eine musikalische „Sternstunde“ für Opernliebhaber.

Es waren nicht allein die solistischen Leistungen der Sänger in ihren Partien. Im Ensemble ihrer Stimmen, im leidenschaftlichen von Liebe, Freundschaft und Hass bestimmten dramatischen Geschehen erlebte man eine an musikalischer und dar-

überbietende Aufführung. Anita Bader, als Wagner-, Strauss- und Mozartsängerin profiliert und mit der „Trobador“-Leonore und Desdemona im italienischen Fach erfolgreich etabliert, hat sich mit der lyrischen Partie der Leila das Fach der französischen Oper erobert. Und dies auf hohem Niveau, bei dem die volksliedhafte Schlichtheit bei aller dramatischer Lyrik und virtuosen Verzerrungen in den Koloraturen nie verloren geht. Mit ihrem „sinequa-non“, dem unvergleichlichen sich langsam zum hochdramatischen entwickelndem Timbre ihrer Stimme und einer wohlgedachten Phrasierung mit kultiviertem Piano und auch dramatischem Forte gelingen im Spiel vor allem mit Zurga und Nadir große Szenen, bei denen niemals die dramatische Aktion auf Kosten des Gesangs geht.

Iago Ramos als Nadir und Ulf Dirk Mädler als Zurga sind optimal besetzt. Ihre Stimmen, sicher und konditionell bis ins dramatische Finale hinein ohne Verlust an Singenergie wohl kalkuliert geführt und bei bemerkenswerter Wortartikulation im Französischen, ergänzen sich nicht nur im

saint“ in aufblühender Melodik mit aufschwingenden kantablen Linien auf wunderbare Weise. Sie spielen ihren Part mit überzeugender Ehrlichkeit. Ulf Dirk Mädler gibt den Zurga zwischen baritonaler Lyrik und emphatischer Dramatik in der Stimme ungestüm, herrisch, leidenschaftlich, verzweifelt und Iago Ramos den Nadir mit viel Italiänata, selbst in der Höhe ohne Vibrato in der Stimme, eher zurückhaltend, tief empfindend, in tiefer Freundschaft zu Zurga und leidenschaftlicher Liebe zu Leila verbunden.

Das Solistenquartett komplettiert mit eindrucksvollem kraftvoll-sonorem Bass voller dramatischer Intensität der aus dem spanischen Malaga stammende Sänger Salvador Fernández-Castro. Mit großer Bühnenpräsenz hinterlassen seine Auftritte hier als Gefolgsmann von Zurga agierender Nourabad einen musikalisch wie darstellerisch nachhaltigen Eindruck.

Das große Chorensemble zeigte sich in allerbesten Spielaune, musikalisch in jeder Situation überzeugend. Ein großer Opernabend, in dieser Besetzung noch zu erleben am 19. und 21. Juli